

zeiler-Sammlung „Unermeßlicher Augenblick“, 1959 das Epos eines Bauernjahres „Saat und Ernte, Tage und Nacht“, und 1966 die „Aufzeichnungen aus vielen Jahren“ mit dem schönen Titel „Vom freudigen Vertrauen“. Diese tief sinnigen und doch klar formulierten Gedanken gewähren noch einmal einen Einblick in das Wesen und Denken Hermann Sendelbachs. Sie zeigen ihn so, wie er sich immer seinen Mitmenschen gegenüber

dargeboten hat und wie es bereits die ersten Gedichte erkennen lassen. „Man muß aufwärts blicken, um die Sterne zu sehen“ lautet ein Aphorismus aus dem zuletzt genannten Bändchen. Hermann Sendelbach hat es getan, und er hat uns alle teilhaben lassen an dem, was er beim Aufwärtsblicken und beim Umsichschauen erfahren durfte. Dafür wollen wir ihm dankbar sein und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Max-Dauthendey-Gesellschaft hat Hermann Sendelbach schon vor Jahren mit der Dauthendey-Plakette „Für Verdienste um die fränkische Dichtung“ geehrt. Der Präsident dieser Gesellschaft, Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner, der dem Heimgegangenen Jahrzehnte hindurch nahestand, sprach bei der Beisetzung von Hermann Sendelbach auf dem Münchner Ostfriedhof im Namen der Dauthendey-Gesellschaft und für den literarischen Tukan-Kreis ehrende Worte des Abschieds.

*Friedrich Deml*

## Zum Gedächtnis Rudolf Herds

Für Franken ist der Tod des Bamberger Heimatforschers, Oberstudienrats Rudolf Herd, am 11. 6. 71 ein schwerer Verlust.

Rudolf Herd, geb. 18. 7. 1902, stammte aus einer alten Bamberger Familie. Sein Großvater Josef Herd hat sich als 2. Rechtskundiger Bürgermeister für seine Heimatstadt und ihren Hain besonders verdient gemacht. Rudolf Herd hat Germanistik, Geschichte und Englisch studiert; dieses Studium gab ihm die solide wissenschaftliche Basis für seine kulturgeschichtlichen Arbeiten. Seine vielfältige und vielschichtige Arbeit zu würdigen, würde eine lange Liste von Titeln und Themen erfordern. Es seien deshalb in erster Linie seine Aufsätze und Forschungen über E. T. A. Hoffmann erwähnt, über die Persönlichkeit des Dichters, über seine Begegnungen und seine Umwelt.

Nach dem Tode Dr. W. Aments und Hans Leitherers war Herd der gegebene Vorsitzende der E. T. A.-Hoffmann-Gesellschaft. Einen großen Teil seiner Freizeit widmete er dem Aufbau und Ausbau dieser weltweit anerkannten Gesellschaft.

Vom Jahre 1929 bis 1945 war Herd als Studienrat in Danzig tätig. Auch in Fran-

ken blieb er mit dem Deutschen Osten, seinen schöpferischen Kräften und Persönlichkeiten und seinem tragischen Schicksal, verbunden.

Nach dem Kriege war er zunächst in Neumarkt/Oberpfalz tätig. Dann kehrte er 1953 endgültig nach Bamberg zurück. Das Bamberger wissenschaftliche Leben ist von ihm außerordentlich angeregt und gefördert worden. Er publizierte in Zeitungen und Zeitschriften über Frankens und Bamberg's Geschichte, über Männer und Frauen seiner Literaturgeschichte, über künstlerische Gestaltungen und Erscheinungen, die mit Franken zusammenhängen, kurzum, er war neben seiner Berufstätigkeit ein Vorbild an idealistischer Heimatliebe, Wissen und Fleiß und Takt und Bereitschaft zum Gespräch mit der Vergangenheit um der Gegenwart und Zukunft willen verkörpert sich in ihm. Wir erwarten aus seinem Nachlaß noch einige interessante Veröffentlichungen, darunter „Bamberg von A bis Z“.

Das Frankenland, die Stadt Bamberg, die E. T. A.-Hoffmann-Gesellschaft, der Remeiskreis und die Freunde und Bekannten Herds, die ihn wegen seines tüchtigen Charakters und seiner sympathischen Menschlichkeit schätzten, werden ihn sehr vermissen.

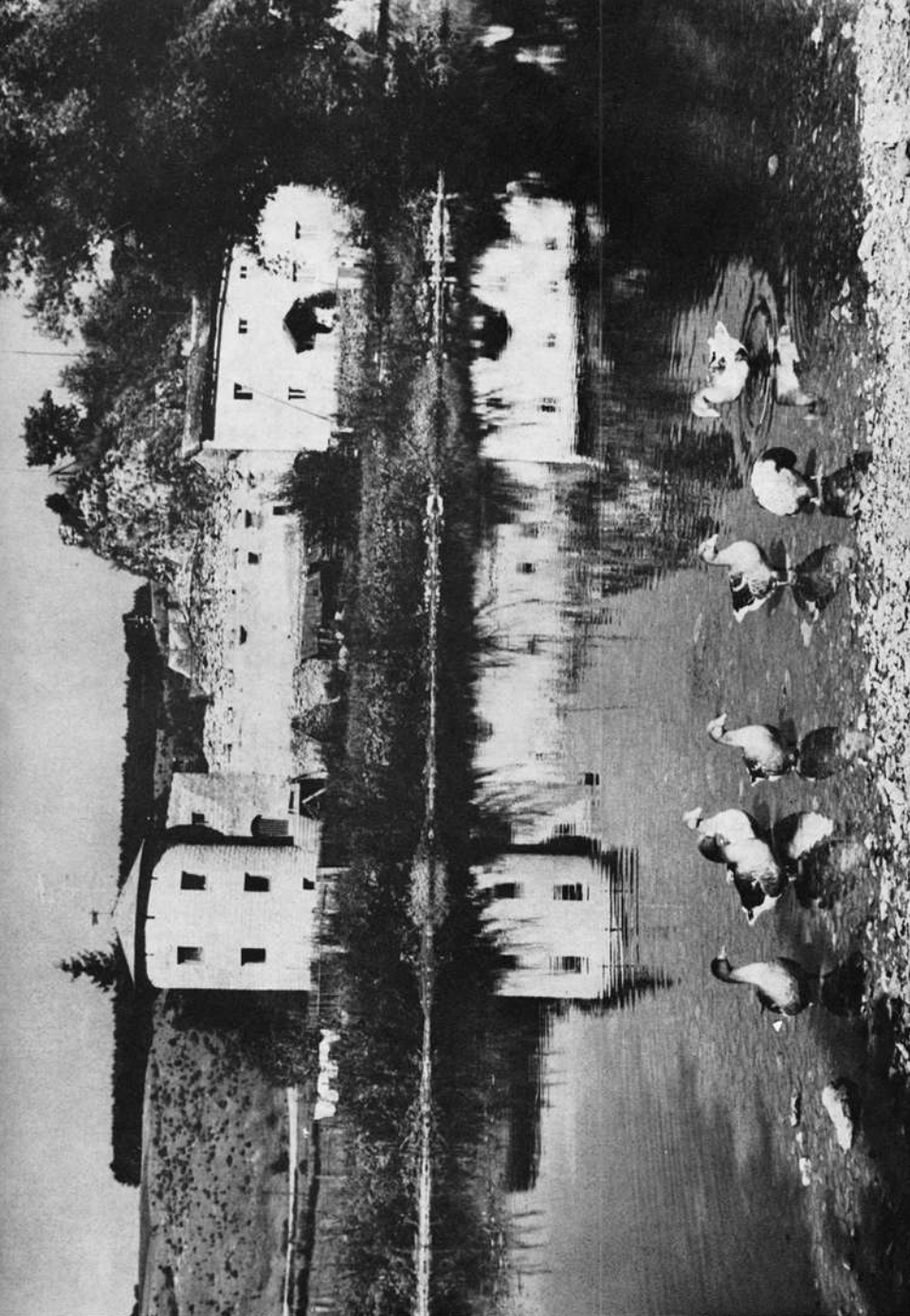


Foto: Holder-Urach

Dollnstein im Altmühltal

## KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

**Bamberg:** Die fränkische Bibliophilengesellschaft tagt vom 24. bis 27. September. Die Tagungsfolge weist ein reiches kulturelles Programm auf. Unter anderem werden im Staatsarchiv eine Ausstellung „Mit Brief und Siegel – Dokumente, Dokumente“ und in der Staatsbibliothek eine Ausstellung „Helluari Libris – in Büchern schwelgen“ besichtigt. Die Tagungsteilnehmer vereinen sich ferner im Lesesaal der Staatsbibliothek zu einer Veranstaltung besonderer Art „Bibliophiles Konzert“ mit der Musica Canterey Bamberg und zu einer Plauderei von Hans Sendner „Bamberger Palette“. Am Vormittag des 26. 9. spricht Frau Professor Dr. Elisabeth Roth über „Kräuterbücher in Bamberg“. Die Abend-

veranstaltung auch dieses Tages bietet etwas ganz Erlesenes: „Bibliophiles Festessen“ nach Rezepten aus einem alten Bamberger Kochbuch. Eine Studienfahrt zu denn „Drei fränkischen Adelssitzen“ nach Schloß Greifenstein, Burg Aufsess und Burg Oberaufsess beendet die Tagung.

**Schweinfurt:** Am 15. Mai hielt der Fördererkreis der Rückert-Forschung e. V. seine Jahreshauptversammlung ab. Der Fördererkreis hatte seine Mitglieder 1969 und 1970 mit zwei Jahresgaben erfreut: Mit dem Lustspiel Friedrich Rückerts „Der Scheintod“, herausgegeben von Studiendirektor Dr. Karl Stolz, eingeleitet von Universitätsprofessor Dr. Helmut Prang (das Lustspiel war vor einigen Jahren in der Bearbeitung von K. Stolz von Schülern der Schweinfurter weiterführenden Schulen aufgeführt worden – als einziges aller Rückertischen Bühnensstücke bisher), und mit sechs bisher unveröffentlichten Gedichten Rückerts, eingeleitet von cand. phil. Rainer Uhrig. Die Jahreshauptversammlung im Leopoldina-Saal des Friedrich-Rückert-Baues berief wiederum die bisherige Vorstandschaft: Vorsitzender Universitätsprofessor Dr. Josef Dünninger (Würzburg), Stellvertreter Universitätsprofessor Dr. Helmut Prang (Erlangen), Schriftführer Stadtarchivar Dr. Erich Saffert, Stellvertreter Buchhändler Johannes Trebst (Schweinfurt), Schatzmeister Berufsm. Stadtrat Heinrich Huber (Schweinfurt), Stellvertreter Apotheker Dr. Rudolf Priesner (Coburg). Der Beirat wurde – bei Wiederwahl der bisherigen Mitglieder – erweitert: Schriftsteller Herbert Barth (Bayreuth), Universitätsprofessor Dr. Dr. Hans Diergarten (Schweinfurt), Buchdrucker Karl Georg Krug (Schweinfurt), Staatssekretär Erwin Lauerbach MdL (Zell/München), Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer (Würzburg), Verleger Dr. Helmut Petzolt (Wiesbaden), Dr.



Am 9. Juli starb der Maler Wilhelm Kohlhoff in Schweinfurt. Mit ihm verlor die Kunstwelt einen Altmeister des Expressionismus. „Frankenland“ wird in einem der nächsten Hefte einen würdigen Nachruf bringen.

Foto: Paul Ultsch